

LANDEsarBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALE BRENNPUNKTE HESSEN e. V.
Zentralstelle: Manfred Homann, 6365 Rosbach, Gerhart Hauptmann Str. 14

J a h r e s b e r i c h t

1974

- I - Zur Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft als e.V.
- II - Aus der Arbeit der LAG
- III - Besondere Probleme für den ersten Vorstand
- IV - Planungen für 1975

Rosbach, 15.3.75

- In jede konfliktbezogene Problemlösung sollte der mittel- und langfristige Wirkungsgrad überdacht und durch eine sorgfältige Öffentlichkeitsarbeit abgestützt werden.
Dies ist nur möglich wenn man generell Öffentlichkeitsarbeit betreibt und einen möglichst positiven Bekanntheitsgrad besitzt.
- Bei Bewohnerversammlungen u. ä. sollte in jedem Falle der Einladende nicht nur die Vorbereitung übernehmen, sondern auch den Start und wenn nötig die Gesamtregie übernehmen.
- Allen "Projektbeteiligten", insbesondere den Bewohnern sollten die Finanzierungsweise und -Zusammenhänge erläutert werden.
- Kinderarbeit ohne Elternarbeit ist sinnlos, ja sie verstärkt dann sogar die vorhandenen Schwierigkeiten der Kinder und ihrer Eltern.
- Die Arbeit mit der Bevölkerung bedeutet immer ein "gegenseitiges Lernen".

Gewiss, diese Thesen aus den verschiedenen Arbeitsgruppen sind nicht für alle neue Einsichten, sie sind auch kein Dogma, sondern sie stellen für alle Interessierten Überdenkens- und nachdenkenswerte Ergebnisse dar. Sie tragen somit zu einer Orientierungshilfe für die Praxis bei.

III - Zur weiteren Arbeit des neugewählten Vorstandes:

Der im Juni 74 gewählte Vorstand hatte mit einigen Übergangsschwierigkeiten zu kämpfen, die inzwischen weitgehend beseitigt werden konnten. So gestaltete sich die Übernahme der Geschäftsunterlagen von Seiten der vorherigen Geschäftsführung sehr langwierig. Dadurch verzögerte sich die Abrechnung für im Jahre 1973 gewährte Landeszuschüsse. Diese Schwierigkeiten lagen bei der vorherigen Geschäftsführung begründet und wirkten sich z. B. auch dahingehend belastend für den Vorstand aus, daß dieser gezwungen war den am 18.12.74 eingehenden Landeszuschuß für das laufende Haushaltsjahr bis zum 31.12.74 ordnungsgemäß zu verausgaben und in Abrechnung zu bringen.

Ein Gespräch mit dem zuständigen Referenten des Sozialministeriums, Dr. Schäfer, ergab, daß es so gut wie aussichtslos ist, für 1975 einen hauptamtlichen Sozialarbeiter einstellen zu können. Hier wird der Vorstand versuchen eine Zwischenlösung zu realisieren, indem ein Ersatzdienstleistender für den organisatorischen Teil der anfallenden Arbeit eingestellt wird. Es ist für einen rein ehren- oder nebenamtlich tätigen Vorstand auf die Dauer unmöglich, die immer umfangreicheren formalen und inhaltlichen Arbeitsanforderungen, auf sich allein gestellt zu bewältigen.

IV - Planungen für das Jahr 1975

Für das Jahr 1975 plant die LAG zunächst im Juni eine Tagung, auf der u. a. auch die bisherige und wünschenswerte zukünftige Ausstattung der SOZIALEN BRENNPUNKTE mit infrastrukturellen Sozial-Einrichtungen erörtert werden soll. Hier soll versucht werden eine genauere, in Einzelheiten gefächerte Auswertung der Erfahrungen vorzunehmen und nach Gesichtspunkten und Bedürfnissen aus dem Lebenszusammenhang der Bewohner zu ordnen, bzw. zu bewerten.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Tagung wird die Entwicklung und Erprobung von Möglichkeiten im Bereich der Vermittlung von Erfahrungen und Nachrichten zwischen Bewohnern, bzw. Bewohnergruppen sein, z.B.:

- handlungsorientierte Vermittlung

- a) im darstellenden Spiel (Laienspiel, Straßentheater, Rollenspiel, Planspiel)
- b) durch Filmarbeit (Filme selbst machen oder gemachte Filme in Kleingruppen besprechen)

- augenscheinliche Vermittlung

- a) Flugblätter
- b) Zeitungskollagen
- c) Plakate
- d) Bewohnerzeitungen

- sprechorientierte Vermittlung

- a) sprachliche Ausdrucksformen
- b) Sprache und Entscheidungsfindung, z.B. in Bewohnerversammlungen

Im Jahre 1975 werden außerdem von jeder Region ca. drei Regionaltagungen abgehalten, in denen aktuelle, mittel- und langfristige Fragen sozialpolitischer Art erörtert werden, die aber auch mit aktuellen öffentlichkeitswirksamen Aktionen verbunden sein können.

Für die Arbeit in den SOZIALEN BRENNPUNKTEN wird es darauf ankommen umfangreiche Informationen zu sammeln, um die Obdachlosenfrage und alle damit zusammenhängenden Probleme, bzw. die Verschiebung dieser Problem in andere Stadtteile (b. Umsetzungs- u. Sanierungsmaßnahmen) in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Wir möchten also Verbesserungsvorschläge derjenigen Bewohner den verantwortlichen Stellen und politischen Parteien zur Kenntnis bringen, die ihre Vorschläge auf Grund eigener Erfahrungen erarbeitet haben. Außerdem soll durch positive Berichterstattung in den Massenmedien darauf hingewirkt werden, daß die diskriminierenden Vorurteile -verursacht durch die Sensationspresse- bei der Allgemeinbevölkerung abgebaut werden. Durch ihren oft beispielhaften nachbarschaftlichen sozialen Einsatz sprechen viele Bewohner ohne salbungsvolle Worte für sich selbst.

Nicht ein mitleidvolles, sondern ein sachlich aufgeklärtes Wissen um die Situation in den SOZIALEN BRENNPUNKTEN trägt zum Nutzen der dort lebenden Menschen bei.

Die LAG hat hierzu ansatzweise in Form eines ersten Informationsblattes an die öffentlichen, fachlichen und politisch zuständigen Stellen im September 1974, sowie durch öffentliche Berichte zu den Regionaltagungen beigetragen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll 1975 weiter intensiviert werden.

Für die Bewohnerarbeit auf Landesebene halten wir die Einstellung eines hauptamtlichen Familienbildungsreferenten für unerlässlich. Dieses Ziel hat sich vom Ablauf der verschiedenen Regionaltagungen und in Gesprächen mit den Bewohnern als wichtiger herausgestellt, wie etwa die Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers. Die Ausbildung von Siedlungsbewohnern für die Bewohnerrotstätigkeit, für nachbarschaftliche Hilfe und Beratung, im Umgang mit den Ämtern usw., ist zur Stärkung der Bewohneraktivitäten in den SOZIALEN BRENNPUNKTEN von vorrangiger Bedeutung.

